

Der ideale Arbeitsplatz der Österreicher ist in der Komfortzone

Der ideale Arbeitsplatz der Österreicher ist in der Komfortzone

Umfrage: Jobsicherheit, Betriebsklima, Verdienst zählen; wenig hingegen Verantwortung

LINZ. Drei Faktoren sind den Österreichern bei ihrer Arbeit mit Abstand am wichtigsten: Die Sicherheit des Arbeitsplatzes halten 72 Prozent der Bevölkerung für den wichtigsten Aspekt im Berufsleben. Auf Platz zwei und drei der Rangliste ermittelte eine Umfrage des Linzer Meinungsforschungsinstituts Imas unter 1000 Österreichern ein „gutes Betriebsklima“ und den „guten Verdienst“.

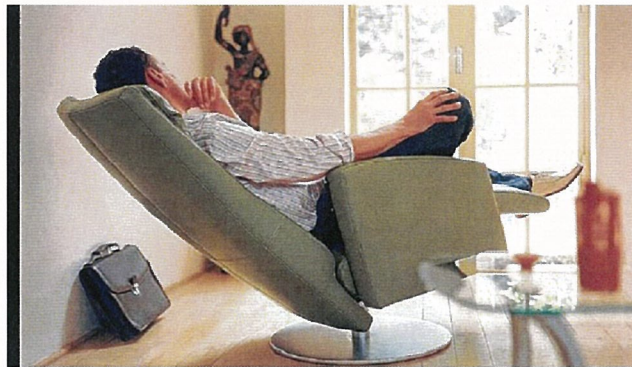
Weit abgeschlagen finden sich „moderne“ Aspekte wie flexible Zeiteinteilung, Verantwortung, selbstständiges Arbeiten, Engagement, Aufstiegsmöglichkeiten oder persönliche Weiterentwicklung. Sind die Arbeitnehmer hierzulande bequem, unsicher oder altmodisch geworden? Die ÖÖ-Nachrichten haben nachgefragt.

„Je unsicherer die Zeiten – und das sind sie, weil die Arbeitslosigkeit steigt und große Betriebe Mitarbeiter abbauen –, desto mehr rückt Sicherheit in den Vordergrund“, sagt Szilard Zimanyi, Personalchef des Welscher Backwaren-Herstellers Resch & Frisch, und bestätigt in diesem Punkt die Studienergebnisse. Er nehme wahr, dass bei Bewerbungs- und Mitarbeitergesprächen die Arbeitsplatzsicherheit mehr in den Vordergrund gerückt und der Erhalt der aktuellen Position bedeutender geworden sei.

Leistungsbereitschaft intakt?

Darunter leide die Leistungsbereitschaft aber nicht, sagt Zimanyi im Gegenteil, iese bemühten sich umso mehr, um ihren Arbeitsplatz zu halten. Und weil Not erfindendisch mache, treten durch den steigenden Arbeitsdruck manchmal auch unentdeckte Talente und innovative Lösungen zu Tage.

Auch der Feinkost-Spezialist Eflin aus Leonding sieht das steigende Bedürfnis der Arbeitnehmer nach Sicherheit. Geschäftsführer Adolf Brugger: „Auch junge Leute mit guter Ausbildung sorgen sich heute



Machen es sich die Österreicher an ihrem Arbeitsplatz zu bequem?

(Foto: ÖÖN)

mehr um den Job.“ Und sein Sohn Markus, der das Unternehmen mit 50 Stammmitarbeitern übernommen hat, sagt: „Die Komfortzone mit großer Nähe des Arbeitsplatzes zum Wohnort, wenig Stau und guten Arbeitszeiten spielt heute eine große Rolle. Wenn das passt, ist die Wechselbereitschaft zu anderen Arbeitgebern gering.“

Die allgemeine Einschätzung, dass Job-

sicherheit und „Bequemlichkeitsfaktoren“ den heimischen Arbeitskräften über alles gingen, teilt Andrea Künz von Motiv Personal Consulting in Ansfelden nicht in dieser Form. „Für die junge Generation sind nicht Sicherheit oder der Verdienst das oberste Ziel. Sie wollen vor allem eine ausgeglichene Work-Life-Balance. Sie bringen schon Leistung, aber nicht mehr auf Teufel komm raus.“ Wenn das nicht passe, sind sie schnell bereit, sich etwas anderes zu suchen.

Für die Generation ab 35 Jahren hingegen seien die Arbeitsplatzsicherheit und das Betriebsklima hingegen sehr wohl wesentlich, sagt Künz. Ganz eingestiegen in der Komfortzone habe sich auch diese Altersgruppe nicht: Wichtiger als der Verdienst sei hier immer noch die Herausforderung des Berufes, sagt die Personalberaterin. Sie erlebt, dass auch die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten ein Anspruch sind, den die meisten Berufstätigen an ihre Arbeit stellen. (uru)

„Je unsicherer die Zeiten, desto mehr rückt Sicherheit in den Vordergrund. Darunter leidet aber die Leistungsbereitschaft nicht. Im Gegenteil.“



Szilard Zimanyi, Personalchef Resch&Frisch Franchise GmbH

Foto: Werk